

Pressemitteilung

zur FSC-Zertifizierung des hessischen Staatswaldes

Wald
ist unsere
Sache



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald

Landesverband Hessen e.V.
Rathausstraße 56
65203 Wiesbaden

06 11 / 30 - 09 09 / - 15 06
06 11 / 30 22 10

kontakt@sdwhessen.de
www.sdwhessen.de

08.02.2010

Waldzertifizierung sollte fachlich und nicht nur politisch diskutiert werden

SDW fordert Einigung über naturschutzfachliche Standards

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) vermisst in der aktuellen Diskussion um die FSC-Zertifizierung des hessischen Staatswaldes eine sachliche Diskussion der forst- und naturschutzfachlichen Standards. „Die Überlegungen, den hessischen Wald – nicht nur den Staatswald – auf einen höheren Naturschutzstandard zu heben, sind nicht erst im Jahr der Biodiversität eine sinnvolle gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung wert“, erklärt Gerd Mehler, Landesvorsitzender der SDW Hessen am heutigen Montag. „Wir brauchen aber in der Diskussion die fachliche Auseinandersetzung. Wir sollten uns erst miteinander - über alle Waldbesitzarten hinweg - über Ziele und Standards für den Naturschutz im Wald einigen und dann schauen welche Waldzertifizierung sinnvoll ist. Eine FSC-Zertifizierung schließt sich dabei keinesfalls aus“,

Viele der Kriterien des FSC-Zertifizierungssystems sind für den großen und komplexen hessischen Staatswald (40% des hessischen Waldes mit 357 tsd. Hektar) aus naturschutzfachlicher Sicht nicht geeignet. Vielmehr bietet die Größe des Staatswaldes die Chance, auf der bewirtschafteten Fläche Nutzung und Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten hessenweit in Einklang zu bringen. „Von einer pauschalen Stilllegung von 5% des Waldes halten wir nichts. Fachlich sinnvoll ist es vielmehr die Tierarten direkt dort zu schützen wo sie vorkommen und diese Bereiche naturschutzfachlich zu entwickeln und dabei zu beobachten“, so Mehler. Diese „Hotspots“ sind die Initialzündungen, um bedrohten Arten eine bessere Verbreitung auf der gesamten hessischen Waldfläche zu ermöglichen. Bereits seit den 80er Jahren sind mit dem Altholzinsel- und Naturwaldreservateprogramm wesentliche Arten sehr

erfolgreich geschützt worden. „Dieses Schutzgebietssystem sollte in Hessen gezielt weiterentwickelt werden und dort Naturschutz umgesetzt werden, wo es sinnvoll erscheint. Ob diese „Hotspots“ des Waldnaturschutzes 3 oder 50 Hektar groß sind spielt dabei keine Rolle. Je nach schützenswerter Tierart kann das ganz unterschiedlich sein. Die Kriterien des FSC sind für einen wirklichen Artenschutz zu starr“, so der Landesvorsitzende.

Als gute Grundlage für die derzeitige Diskussion sieht die SDW die von Hessen-Forst vorgelegte „Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald“. Aus Sicht des Waldnaturschutzverbandes gibt es zwar auch hier noch Nachbesserungsbedarf, beispielsweise beim Schutz der Amphibien. Neidlos muss der Verband allerdings zugeben, dass Hessen-Forst mit dem Papier eine Grundlage vorgelegt hat, die weit über aktuelle Zertifizierungsstandards hinaus geht. Die SDW wünscht sich daher einen breiten Meinungsaustausch, an dem alle Interessengruppen - von Waldeigentümern, über Forstleute und Naturschützer bis zu allen anderen Waldnutzern (beispielsweise Sportlern) - rege mitdiskutieren.

*Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren
Landesgeschäftsführer Christoph von Eisenhart Rothe
Tel.: 06 11 / 30 09 09 oder 01 75 / 20 74 54 0*